

Pressemitteilung

Frankfurt am Main/Wiesbaden/Darmstadt,
26. November 2013

Pressesprecherin
Kathleen Niepmann

Ederstraße 12
60486 Frankfurt am Main
Telefon: 069 7947-6400
Telefax: 069 7947-996400
pressesprecherin
@diakonie-hessen.de
www.diakonie-hessen.de

Laufend unterwegs – für sich und für andere

Diakoniemitarbeiter erläuft über 2000 Euro – Erlös kommt Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe zugute

Seinen persönlichen Pilgerweg hat Arno F. Kehrer, Referent aus dem Bereich Kommunikation der Diakonie Hessen, zu einem Weg der Unterstützung gemacht. Um auf die Situation wohnungsloser Menschen aufmerksam zu machen, hat sich Kehrer im Sommer 2013 auf den Camino nach Santiago de Compostela gemacht. 800 Kilometer über die Pyrenäen durch Galizien bis an den Westrand Europas war er sozusagen für sich und andere unterwegs. Er hat bei seinem Pilgerweg Kilometer für Kilometer zurückgelegt, um damit für das Wohnungslosen-Gesundheitsprojekt „Krank auf der Straße“ der Diakonie Hessen Gelder zu erlaufen. Jede und Jeder konnte einen Cent, zehn Cent oder sogar einem Euro pro gelaufenen Kilometer geben. Dabei sind über 2000 Euro zusammengekommen, die nun an Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe in Hessen übergeben werden sollen. Die Teestuben der Diakonie in Darmstadt und Wiesbaden erhalten aus dem Erlös jeweils 1000 Euro für ihre Arbeit.

„Laufend unterwegs zu sein, war eine schöne und gute Erfahrung. Allerdings war es meine eigene Entscheidung und ich hätte jederzeit aufhören können. Ich hoffte, jeder gelaufene Kilometer bringt Geld für die Menschen, die keine Wahlfreiheit haben und „Krank auf der Straße“ leben müssen. Diese Hoffnung hat mich motiviert und ich war angenehm überrascht, wie viel Anteilnahme und Zuspruch ich erhalten habe“, erläutert Arno F. Kehrer seine Erfahrungen.

Die Anzahl von Menschen in Wohnungslosigkeit wird auf bundesweit 250.000 Männer, Frauen und Kinder geschätzt. Etwa 22.000 Menschen schlafen in Innenstädten, in Abbruchhäusern, in Tiefgaragen usw. Wir wissen: das Leben auf der Straße fordert seinen Tribut. Krankmachende Lebensumstände, Vernachlässigung des eigenen Körpers, kaum Kontakte zum medizinischen Regelsystem sowie Suchterkrankungen führen zu Krankheiten und früher Sterblichkeit. Wer arm ist, stirbt früher - sogar viel früher. Bei Männern sind es ca. elf Jahre und acht Jahre bei den Frauen. Dass das Leben auf der Straße besonders ruinös ist liegt auf der Hand. Der Tod kommt fast immer zu früh!

Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe der Diakonie Hessen bieten regelmäßige ärztliche, pflegerische und sozialarbeiterische Hilfen im Rahmen von medizinischen Sprechstunden an. Dies ist in der Regel die einzige Möglichkeit, Menschen an das Hilfesystem der Gesundheitsfürsorge heranzuführen. Unterstützt wird die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen des Gesundheitssektors, um keine Nischenmedizin für Arme zu etablieren. Die ärztliche oder pflegerische Versorgung muss mit Spenden finanziert werden, da öffentliche Mittel hierfür leider nicht zur Verfügung stehen.

„Die Pilgerschaft von Arno F. Kehrer ist hier ein gutes Zeichen, um Aufmerksamkeit für diejenigen zu schaffen, für die auf der Straße zu leben alles andere als romantisch, sondern entbehrungsvoll, demütigend und in jedem Fall ausgrenzend ist“, sagt Stefan Gillich, Bereichsleiter für Existenzsicherung, Armutspolitik, Gemeinwesendiakonie und Referent für Wohnungslosenhilfe in der Diakonie Hessen, anlässlich der Überreichung der Schecks an die Teestuben der Diakonie in Darmstadt und Wiesbaden.

Mit den Geldern werden Leistungen finanziert, die für Hilfesuchende zwingend sind: das können spezielle Medikamente sein, pflegerische oder ärztliche Leistungen, Verbandsmaterial oder anderes. „Denn nicht alle Menschen sind krankenversichert“, macht Gillich auf die Situation vieler Wohnungsloser aufmerksam. „Wir sind überzeugt, die Würde des Menschen ist unteilbar. Wir wissen auch, dass sich das Wohl einer Gesellschaft daran bemisst, wie sie mit den Schwächsten in der Gesellschaft umgeht. Die Teestuben der Diakonie sind Orte, an denen Menschen ihre Würde erfahren können – und Schritte aufnehmen, um wieder selbstbestimmt am Leben in einer Gesellschaft mitzuwirken“, so Gillich abschließend.

Bankverbindung:

Gesundheitsprojekt „Krank auf der Straße“
des Diakonischen Werks in Hessen und Nassau
Konto 40 50 606
bei der Ev. Kreditgenossenschaft Kassel (BLZ 520 604 10)
Kennwort: „KadS“

Hintergrund:

Diakonie Hessen
„Krank auf der Straße“ – Gesundheitsprojekt für wohnungslose Menschen

Was die Wohnung für die Entfaltung des menschlichen Daseins bedeutet, können viele Menschen erst ermessen, wenn sie ihre Wohnung verloren haben. Diesen Menschen in ihren vielfältigen Notlagen bieten die Einrichtungen der Diakonie regelmäßige ärztliche, pflegerische und sozialarbeiterische Hilfen im Rahmen von medizinischen Sprechstunden an. Dies ist in der Regel die einzige Möglichkeit, Menschen in besonderen Notlagen Hilfen anzubieten und sie an das Hilfesystem der Gesundheitsfürsorge heranzuführen. Öffentliche Mittel stehen hierfür nicht zur Verfügung, deshalb muss die ärztliche oder pflegerische Versorgung durch Spenden finanziert werden. Insgesamt gibt es im Einzugsbereich der Diakonie Hessen 70 Einrichtungen für wohnungslose Menschen, bei denen zunehmend die medizinische Versorgung zum Thema wird. Vordringlich ist dabei eine Notversorgung, aber auch für Unterstützungen bei Zahnersatz oder einer Brille gibt es Bedarf und auch bei medizinischen Hilfen für Tiere, denn einige wohnungslose Menschen werden ständig von ihrem Hund begleitet.